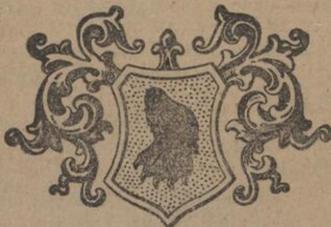


Pulsnitzer Wochenblatt

5. Jh. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2188. Gem.-Giro-Nr. 179
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.



Verkauf: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Am Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 47.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 45.—; durch die Post vierteljährlich M 270.— freiübend.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die jedesmal gepaltene Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) M. 7.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 6.—, Amtliche Zeile M 21.00 und M 18.— — Reklame M 15.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitrauben der und tabellarischer Satz mit 25 % Zuschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Zeitungsgebühren durch Klage oder in Kontroversfällen gelangt der vom e. Reichsgericht betrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Rechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großböhndorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Kammer 114.

Dienstag, den 26. September 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung über die im Finanzbezirke Ramenz befindlichen Annahmestellen für Zwangsanleihe,

Nr.	Bezeichnung der Annahmestelle	Ort
1	Öbbauer Bank, Zweigstelle A. G.	Großböhndorf
2	" " " "	Ramenz
3	" " " "	Pulsnitz
4	Sparkasse	Brettnig
5	" " " "	Elstra
6	" " " "	Großböhndorf
7	" " " "	Hauswalde
8	" " " "	Ramenz
9	" " " "	Lichtenberg
10	" " " "	Pulsnitz
11	Pulsnitzer Bank e. G. m. b. H.	"
12	Röbertalbank e. G. m. b. H.	Großböhndorf.

Dresden, am 15. September 1922.

Landesfinanzamt,

Abteilung für Bestz- und Verkehrssteuern.

Dr. Hoch.

Bekanntmachung

betr. geldwerte Deputate in der Landwirtschaft.

Mit Rücksicht auf die bisherigen Preisnotierungen auf dem Kartoffelmarkt wird der in der Bekanntmachung vom 26. August 1922 festgesetzte Wert für 1 Zentner Kartoffeln auf 250 M anderweit festgesetzt. Diese Festsetzung gilt vom 15. September 1922 an.
Dresden, am 24. September 1922.

Landesfinanzamt,

Abteilung für Bestz- und Verkehrssteuern.

Dr. Hoch.

Beschränkung der öffentlichen Brotversorgung.

1. Vom 16. Oktober 1922 ab haben keinen Anspruch auf Lieferung von Markbrot Personen, deren steuerpflichtiges Einkommen für das Kalenderjahr 1921 nach dem

Einkommensteuerbescheide für 1921 oder, falls ein solcher bei Feststellung der Versorgungsberechtigung noch nicht zugestellt worden ist, nach ihrer Einkommensteuererklärung für die alleinlebende Person 30 000 M, für den Haushaltsvorstand 80 000 M zuzüglich je 15 000 M für jeden in dem gemeinsamen Haushalt verpflegten Haushaltsangehörigen übersteigen hat. Das gleiche gilt für Personen, deren Einkommen, ohne daß eine inländische Einkommensteuerpflicht für das Kalenderjahr 1921 bestanden hätte, die obengenannten Sätze übersteigen hat.

2. Versorgungsberechtigt bleibt der, dessen Einkommen im Wirtschaftsjahre 1922/23 das Vierfache des Einkommens nach Absatz 1 nicht übersteigt.

3. Brotmarken erhalten hiernach künftig nur noch solche Personen ausgehändigt, deren Einkommen die Grenze unter 1 Satz 1 oder 2 nicht überschreitet.

4. Die Zuweisung von Brotmarken erfolgt auf mündlichen oder schriftlichen Antrag der sie beanspruchenden Personen bei der Gemeindebehörde (Stadtrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand) des Wohnortes; er ist bis zum 1. Oktober 1922 dort einzureichen. Auf Erfordern der Gemeindebehörde haben die Antragsteller den Nachweis ihrer Berechtigung im Sinne von Ziffer 1 zu führen.

5. Die Gemeindebehörden haben die Anträge zu prüfen und spätestens bis zum 10. Oktober 1922 die Zahl derjenigen Personen, die auch weiterhin zum Bezuge von Brotmarken berechtigt sind, getrennt nach Kindern im 1. Lebensjahre, Kindern vom 2. bis einschließlich 6. Lebensjahre und Personen im Alter von über 6 Jahren, der Amtshauptmannschaft anzuzeigen.

6. Die Zuweisung von Brotmarken an den einzelnen Versorgungsberechtigten erfolgt in der gleichen Höhe wie bisher.

7. Die auf Grund dieser Bekanntmachung von der öffentlichen Brotversorgung ausgeschlossenen Personen erhalten bei der Ausgabe der nächsten Brotmarken mit dem Buchstaben Q 1-4 Brotmarkenperiode vom 8. Oktober bis mit 4. November 1922 — solche nur noch für die 1. Woche dieser Brotmarkenperiode, also nur mit dem Buchstaben Q 1 ausgehändigt.

8. Die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 9. August 1922 über die Regelung des Mehlerbrauchs aus dem Umlagegetreide der Ernte 1922/23 bleiben auch weiterhin in Kraft.

9. Wer, ohne versorgungsberechtigt zu sein, die Versorgung in Anspruch nimmt, wird, soweit nicht nach anderen Vorschriften eine schwerere Strafe verwirkt ist, nach § 49, Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgetreidegesetzes vom 4. Juli 1922 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Ramenz, am 25. September 1922.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden Montag und Dienstag, den 2. und 3. Oktober 1922 nur dringliche Sachen erledigt.

Amtsgericht Pulsnitz, am 25. September 1922.

Das Wichtigste.

Zum 1. November sollen die Postgebühren abermals erhöht werden. Auch wird die Steigerung der Eisenbahnfahrtpreise unumgänglich sein.

Der Entwurf des neuen Straßengesetzbuchs ist fertiggestellt und mit ausführlicher Begründung zum Druck gegeben worden. Die Auszahlungen der neuen Erhöhungen für die Beamten und Arbeiter des Reiches soll so schnell wie möglich erfolgen.

Der Bayerische Brauerbund hat beschlossen, künftig nur mehr 10prozentiges Bier abzugeben. Der Ausschankpreis für dieses Einheitsbier soll 28 Mark pro Hektoliter betragen.

Die Einigung der bisherigen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen zur Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist gestern in Nürnberg vollzogen worden.

Zur Bekämpfung der Bargeldnot sollen Hilfsbrotmarken ausgegeben werden.

Die Erhöhung der Beamtengehälter beträgt für September im Durchschnitt 46 Prozent.

Die Arbeiter der Rübendorfer Kalkwerke haben sich freiwillig zu einer täglich einständigen Mehrarbeit bereit erklärt.

In Wien protestierten am Sonntag anlässlich der Feier des Jahrestages von St. Germain die nationalen Verbände und Vereine gegen die Gewaltfriedensschlüsse.

Der belgische Außenminister Jaspar hat dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel, Dr. Landsberg, mitgeteilt, daß die abgeschlossene Untersuchung des Falles Oberkassel die Annahme eines deutschen Verbrechens ausschließt. Er sei „glücklich“, diese Erklärung machen zu können.

Für die Hochzeit in Doorn ist der 5. November in Aussicht genommen. Die Vermählung soll sich nach dem holländischen Zivilrecht abspielen, da das Hohenzollern-Hausgesetz nach Einführung der Weimarer Verfassung nicht mehr in Gültigkeit ist.

Der französische Minister Dubois hat dem Ministerpräsidenten Poincaré, weil er sich mit ihm über die Reparationsfrage nicht einig war, seinen Rücktritt eingereicht.

Wie die „Times“ erklärt, werden Vorkehrungen für die Verschiffung einer großen Menge von Gewehren — 500 000 Stück — von Newyork nach Petersburg getroffen.

Ungarn verlangt Zurückziehung der militärischen Kontrollkommissionen, da es alle Bestimmungen der Friedensverträge erfüllt habe.

Die Pariser Orientkonferenz hat die Türkei zur Friedenskonferenz eingeladen und ihnen die Rückgabe Adrianopels und die Souveränität über die Meerengen zugesichert.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Konzert des Seminarchores)

Wir haben in letzter Zeit höchst erfreulicher Weise wiederholt Gelegenheit gehabt, Konzerte zu hören, die des Guten, Schönen und Allerbesten die reiche Fülle boten, und wir müssen es denen immer wieder Dank wissen, die weder Mühe und Kosten scheuen, uns solche genussreiche Stunden zu verschaffen. Es will uns auch scheinen, als wenn das Verständnis seitens des Publikums für solche Bemühungen und inselgedessen auch die Anerkennung im Wachsen begriffen wäre, denn im Verhältnis zu früheren Tagen ist der Konzertbesuch in letzter Zeit ein wesentlich besserer. So hatte sich auch das am Sonnabend Abend im Saale des Schützenhauses abgehaltene Konzert eines recht guten Besuches zu erfreuen. Und die jugendlichen Sänger haben die Besucher reichlich belohnt. — Es ist nicht leicht, einen Schülerchor dauernd auf gleicher künstlerischer Höhe zu halten, da jedes Jahr Veränderungen im Sängerbstand mit sich bringt. Tüchtige, geübte Sänger verlassen die Anstalt und neue müssen herangebildet werden. Schreiber dieses, der selbst neun Jahre einem der berühmtesten Schülerchöre angehört hat, weiß sehr wohl, welche unendliche Fleiß täglich sowohl auf die Singübungen, als auch darüber hinaus auf Harmonielehre und sonstige musikalische Ausbildung von großen und kleinen Sängern aufgewendet werden muß und welche umfassendes Können und welche hohe musikalische Meisterhaft von einem Leiter solchen Chores verlangt werden muß, wenn anders die einmal erkommene künstlerische Höhe gehalten werden soll. — Daß der Seminarchor seinen Singestunden mit großem Fleiß und eiserner Ausdauer obliegt, hat er am Sonnabend Abend glänzend bewiesen: Präzision, völlige Klarheit in Rhythmus und Takt, vollkommene Sicherheit sämtlicher Sänger in

der Beherrschung der Intervalle, machte sämtliche Darbietungen zu technisch vollkommenen Leistungen. Auch das Stimmaterial steht auf einer sehr glücklichen Höhe, wenngleich auch so jugendlichen Sängern der rechte Resonanzboden noch fehlt. Somit soll den Chordarbietungen unser vollstes Lob zuerkannt werden; als ganz vorzüglich sei hervorgehoben das schwedische Lied: „Im Hochzeitshaus“, das wiederholt werden mußte, und die trefflich gelungenen beiden kleinen Chöre: „Rein Feuer, keine Kohle“ und „Die Königs-Kinder“. Des weiteren verfügt der Chor über einige vorzügliche Klavierspieler, deren technische Fertigkeiten uns alle Achtung abgerungen haben; das Eindringen in die Seelentiefen der Werke wird erst das reifere Alter zustande bringen. Schließlich ließ sich noch ein Konzertsänger Wächter hören, über den wir kein abschließendes Urteil abgeben möchten. Sein Bariton entbehrt in den mittleren Tagen des Wohlklanges wohl nicht, konnte jedoch in den höheren Tagen weiter nicht ansprechen. Entweder war der Sänger indisponiert oder die Stimmregister sind noch nicht ausgeglichen. Das ganze Konzert lag in den Händen des Herrn Studienrat Prof. Ropp, eines uns bisher noch unbekanntes äußerst genialen Meisters. a. m.

(Anmeldestellen für Zwangsanleihe.) Auf die im amtlichen Teil der heutigen Nummer befindliche Bekanntmachung über die im Finanzamtsbezirke Ramenz befindlichen Annahmestellen für Zwangsanleihe und besonders auf die nur noch bis Ende des laufenden Monats gewährte Vergünstigung im Zeichnungslauf wird hierdurch hingewiesen.

(Sommer's Ende.) Der Herbst nahm am Sonntag nachmittag 3 Uhr seinen Anfang. Damit schließt der Sommer, der eigentlich gar kein Sommer gewesen ist. Dem Frühling war es schon böse genug gegangen. Bis in den Mai hinein war die Witterung rau und unfreundlich. Der Juni war nicht



immer schön, aber doch fast immer warm. Der Sommer schien sich dann darauf zu besinnen, daß das Jahr bis dahin zu trocken und dürr gewesen war. Siebenschläfer regnete es läßtlich, und danach wurde es von Woche zu Woche nasser und kühler. Im September fehlte wiederholt nicht mehr viel, daß das Thermometer bis auf den Gefrierpunkt sank. Ein Teil der Wettergelehrten sagt, der Herbst soll wenig liebenswürdig werden. Andere behaupten das Gegenteil. Warten wir es also ab.

(Wetterbericht vom 24 Sept. früh.) Gestern befand sich ein Maximum über Schottland, das aber wieder zurückgebrängt wird und zwar durch Tiefdruck, welche das über dem südlichen Teil des baltischen Busens befindliche Minimum über dem zentralen Europa bis nach dem südwestlichen Deutschland hin entwickelt hatte. Auch von der Westküste her rückt ein flaches Minimum an. Der Dienstag wird im Westen sich freundlicher gestalten, sonst aber keine durchgreifende Veränderung erfolgen, da auch ein neues Minimum bei Island sich zeigt.

(Erhöhung der Einkommengrenze bei der Steuerveranlagung) Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat beim Reichsfinanzminister beantragt, daß bis zu einer Höhe von 250 000 Mark jährlichen Einkommens eine besondere Steuer-Veranlagung unterbleiben und daß es bei dem bisherigen zehnprozentigen Lohnabzug sein Bewenden haben soll.

(Beiträge für das Landeskohlenamt.) Die Beiträge zur Aufbringung der Mittel für das Landeskohlenamt Sachsen und Sachsen-Altenburg betragen vom 1. Oktober 1922 ab je Tonne für Steinkohlen, Steinkohlensaub und Steinkohlenschiefer 3 M., für Braunkohlenschiefer, Braunkohlenschiefer und böhmische Braunkohlen 2 M. Werden die sich hiernach ergebenden Zahlungen nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist bewirkt, so wird gegen eine Sondergebühr von 30 Mark gemahnt. Bleibt diese Mahnung erfolglos, so werden die zu zahlenden Beiträge nach den Grundätzen über die Beitreibung öffentlicher Abgaben eingezogen.

(Neuerungen.) Im Geschäftsbereich des Justizministeriums sind ernannt: Oberlandesgerichtsrat Dr. Hoffmann und Landgerichtsdirektor Dr. Albring-Selzig zu Senatpräsidenten beim Oberlandesgericht, Landesgerichtsrat Werner und Landesgerichtsdirektor Dr. Mogg, beide beim Landgericht Dresden, zu Oberlandesgerichtsräten, Staatsanwalt Kloß-Freitberg zum Amtsgerichtsdirektor des Amtsgerichts Freiberg, Amtsgerichtsrat Dr. Schäfer-Baunz zum Amtsgerichtsdirektor des Amtsgerichts Jittau, Amtsgerichtsrat Dr. Frey Jittau und Gefangenanklassendirektor Sedauer-Planitz zu Hilfsarbeitern im Justizministerium, Landesgerichtsräte Pausch und Dr. Joh. Wunderlich-Selzig zu Landesgerichtsdirektoren beim Landgericht Selzig. Nach einer Mitteilung der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei hat das Gesamtministerium den Bürgermeister Dr. Kretschmar-Simbach zum 1. Oktober als Ministerialrat in die II. Abteilung des Ministeriums des Innern berufen.

(Sylvester Schäffer bei Sarrajan.) Sylvester Schäffer, der bedeutendste Künstler der Welt, ist vom Direktor Hans Stöck Sarrajan zu Gast geladen. Sein erstes Auftreten erfolgt in den beiden Vorstellungen des kommenden Sonntag. Das Ereignis steht ganz Dresden in Spannung. Sylvester Schäffer ist das Genie unter den Künstlern, der Mann von Weltberühmtheit. Es gibt keine Kunstfertigkeit und keine Kunst, die er nicht beherrscht. Allein auf sich gestellt, gibt er eine ganze Vorstellung: er ist Jongleur im Schwierigen japanischen Stille, ist Athlet, Kunstschütze von unglaublicher Treffsicherheit, er reitet die hohe Schule, ist Violin-Virtuose und Schnellmaler, er stellt plastische Figuren und lebende Bilder und auf allen Gebieten steht er turmhoch über dem Durchschnitt, steht er in Erstaunen, Verwunderung, Verehrung. Vier Erdteile haben diesem Sylvester Schäffer zugejubelt, acht Jahre hat er in Nordamerika Triumphe gefeiert, umbrant von Beifallstürmen, und dann drei Jahre lang verfehlt, weil er in den Kriegsjahren seine deutsche Herkunft nicht verleugnen wollte. Drei lange Jahre hat er als Einsiedler in den Indianerterritorien zugebracht, um zu neuem Glanze aufzusteigen. Jetzt hat ihn die Sehnsucht nach der Heimat getrieben, und Dresden hat den Vorzug, ihn zum ersten Male zu sehen, aber auch zum letzten Male, bevor er die Ausreise nach Südamerika antritt. Sarrajan wird durch Sylvester Schäffer zum Mittelpunkt des Dresdner Kunstlebens werden. Außer den Abendvorstellungen sollen aus Anlaß des Sylvester Schäffer-Gastspiels dreimal in jeder Woche Nachmittags-Vorstellungen stattfinden: an jedem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag um 8 Uhr.

(Dringlichkeits-Vereinigung für Zementlieferung.) Das Landeswohnungsamt teilt mit: In mehreren Zeitungen ist unter der Überschrift „Wie der Wohnungsbau angeregt wird“ der abfällige Bescheid des Ministeriums des Innern — Landeswohnungsamt — an eine sächsische Firma auf ihr Gesuch um Ausstellung einer Dringlichkeitsbescheinigung für Zement zum Bau von Wohnungshäusern abgedruckt worden. Es handelt sich im vorliegenden Falle um Wohnungsbauten, die nicht aus öffentlichen Mitteln errichtet oder bezuschusst werden. Nach den Anweisungen des Reichswirtschaftsministeriums dürfen aber Dringlichkeitsbescheinigungen für Zement nur für solche ausgestellt werden, wenn es sich um Bauten, für die private Mittel nicht oder nicht genügend verfügbar sind, was bei Industriebauten (Werkwohnungen) in der Regel nicht zutrifft. Bei der bestehenden unzureichenden Zementherstellung, die in erster Linie auf den Kohlenmangel zurückzuführen ist, und mit Rücksicht auf den starken Verbrauch im öffentlichen Belange, Bergbau, Eisenbahnbauten

und Kanalbauten, ist es dem Reichswirtschaftsministerium nur möglich, auf die Belieferung der aus öffentlichen Mitteln errichteten oder unterstützten Wohnungsbauten hinzuwirken, da es sich hier ausnahmslos um Wohnungen handelt, die dem allgemeinen Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen.

(Dhorm.) Die Vollendung des Ehrenmales für die im Weltkrieg gefallenen oder an den erlittenen Verwundungen verstorbenen Söhne der Gemeinde Dhorm steht nahe bevor. In der am 23. September 1922 stattgefundenen Sitzung wurde beschlossen, die Weihe des Ehrenmales am Sonntag, den 8. Oktober d. J. zu vollziehen. Das Ehrenmal ist in einfach-schlächter, aber würdiger Weise auf dem Schleichberge, unterhalb des Forsthauses mitten im grünen Walde errichtet worden. Schon jetzt ergeht an alle Einwohner der Gemeinde Dhorm die herzliche Bitte, sich vollständig an der Einweihungsfeier zu beteiligen und damit die Feier zu einer eindrucksvollen Dankeskundgebung für diejenigen zu gestalten, welche ihr junges, hoffnungsvolles Leben dahingeben mußten zum Schutze unserer deutschen Heimat.

(Großhirsdorf.) Ermordung eines Ortskindes an der tschecho-slowakischen Grenze zwischen Neugersdorf und Füllsdorf. Ueber das tragische Schicksal, von dem ein Sohn des verstorbenen Gutsbesizers Robert Ziegenbalg (Schulstraße), der in Ramens Stationierrie Landespolizeiwachmeister Otto Ziegenbalg errettet wurde, wird berichtet: Ein fürchtbares Verbrechen beging am Freitagabend in der 11. Stunde in Neugersdorf drei junge Burschen aus Böhmen. Nachdem sie in einem hiesigen Gasthaus an der Grenze eine Anzahl Flaschen Wein genossen hatten, wollten sie beim unteren Zollamte die Grenze nach Georgswalde zu passieren. Von den beiden dort Posten stehenden Beamten der Landespolizei wurden sie in böstlicher Form nach ihrem Ausweise gefragt. Ohne weiteres erhielt dabei plötzlich der Wachmeister Ziegenbalg seinen Stuch unter das linke Auge und einen weiteren in die linke Halsseite, wobei ihm die Halsschlagader durchschnitten wurde. Der andere Beamte, ebenfalls ein hiesiges Ortskind, namens Vogt, wurde von den Verbrechern ebenfalls gestochen; doch dürfte der Stuch wohl an der Uhr oder an der Laterne abgeprallt sein, so daß keine Verletzung glücklicherweise keine schwere ist. Ziegenbalg begab sich sofort nach dem unteren Zollamt, um dort Hilfe herbeizuholen; er schleppte sich dann nach bis zur Ecke des hiesigen Grundstückes, wo er zusammenbrach und aufgefunden wurde. Man brachte den Beamten zunächst in die Hausflur des Wirtshaus Ladengeschäfts; doch konnte der herbeigerufene Arzt, Sanitätsrat Dr. Bierbaum, nur den inangewöhnlich durch Verblutung eingetretenen Tod feststellen. Eine Gerichtskommission aus Ebersbach nahm noch in der Nacht den Leichnam auf. Einer der Täter, ein gewisser Diehner, konnte festgenommen werden; er wurde nach dem Amtsgerichtsgefängnis Ebersbach gebracht. Zwei hiesige Einwohner — einer von ihnen ist ebenfalls aus Böhmen gebürtig — machten sich nach dem blutigen Vorgange noch der Leichenbeschimpfung schuldig; sie sehen deshalb ihrer Bestrafung entgegen. — Nach späterer Meldung sind auch die beiden anderen Beteiligten, ein gewisser Rai und ein Herbrich, in Schluckenau verhaftet worden. — Die Geschwister des so früh aus dem Leben Geschiedenen, seine Verwandten und viele Ortsbewohner, die ihn kannten, bebauern aufrichtig sein frühes Dahinscheiden und sein tragische Geschick. Die sterbliche Hülle des Bebauernswerten wird morgen, Mittwoch, in der Heimaterde zur ewigen Ruhe gebettet werden.

(Baugen.) (Landerarbeiter. Streik.) Auf etwa 15 Hektar der Amtshauptmannschaft Baugen sind die Schweizer infolge Lohnunterschieden in den Streik getreten.

(Jonsdorf.) (Eingehendes Erholungsheim.) Ein Opfer der Kohlentenerung wird leider auch das Erholungsheim II des Sächsischen Krankenkassen-Verbandes hier werden. Das Heim soll am 13. spätestens am 30. Oktober geschlossen werden, da die Preise für Feuerungsmaterial derart gestiegen sind, daß an eine Heizung nicht gedacht werden kann. Die für Winter- und Erholungsbedürftige mit bestem Erfolg durchgeführten Winterturen können mithin nicht mehr geboten werden.

(Dresden.) (Ein Opfer der Not der Zeit.) In die Deffentlichkeit dringt jetzt die Kunde, daß auch die Gehesigung zu Dresden ein Opfer der Geldentwertung zu werden droht. Dresden ist in Gefahr, eines seiner berühmtesten wissenschaftlichen Institute zu verlieren, denen Hunderte, ja Tausende von Männern eine tiefere Bereicherung ihres staatsbürgerlichen Denkens verdanken.

(Dresden.) (Abgedeckte Zindächer.) In einer der letzten Nächte ist von zwei in der inneren Stadt gelegenen Lagerhäusern die aus Zindblech bestehende Bedachung gestohlen worden. Das Zindblech hatte ein Gewicht von etwa 250 Kilogramm und war fest angenagelt und aneinandergekittet. Wahrnehmungen teile man der Polizei mit.

(Schönberg O. L.) (Von Zigeunern arg enttäuscht) wurde hier eine trankliche Frau. Ihr war von einer Zigeunerin vorgerebet worden, daß sie gesund werden könne, wenn sie der Zigeunerin Silbergeld überlasse. Die alte Frau holte darauf ihren Silberbehälter, aus dem die Betrügerin fünf Pfundmarktstücke erwarbte und damit verschwand. Die schönen Silberstücke ist die betörte Frau natürlich los, ihre Krankheit aber nicht.

(Meerane.) (Die Papiernot), unter der die deutsche Presse leidet, kommt ganz besonders in der Ausgabe, die das Tageblatt in Meerane jetzt herausbringt, zum Ausdruck. Es beschränkt sich im Format auf 4 Groß-Quartseiten. Man wähnt sich zurückverkehrt in die Zeit der Pressegründung, wo die Anzeiger und Intelligenzblätter in diesem kleinen Format erschienen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

(Weimar, 25. Sept.) (Spende des Reichspräsidenten.) Der Reichspräsident hat der zur

Unterstützung notleidender Schriftsteller und Schriftstellerinnen im Jahre 1859 gegründeten deutschen Schrifterschaft in Weimar deren durch die Geldentwertung verminderte Mittel der steigenden Not nicht mehr gewachsen sind, aus den ihm für Zwecke der Wissenschaft, Kunst usw. zur Verfügung gestellten Fonds eine Spende von 50 000 Mark bewilligt.

(Der Reichskanzler erhofft) von dem günstigen Ausgang der Verhandlungen eine unmittelbare Wirkung auf den Stand der Reichsmark und die Teuerungswelle. Erklärungen des Kanzlers zufolge werden die am 15. Oktober fälligen Ausgleichszahlungen voraussichtlich in der Höhe der letzten Zahlungen geleistet werden können.

(Volkspartei und Koalition.) Aus Finanzkreisen wird berichtet, daß mit dem Eintritt der Volkspartei in die Koalition mit Bestimmtheit gerechnet werden müsse. Die Partei sei heute bereits davon überzeugt, daß das Wirtschaftsministerium von einem Volksparteier übernommen werde, und stelle sich bereits jetzt auf diese Tatsache ein. Reichswirtschaftsminister Schmidt hat in keiner Partei große Unterstützung, jedoch man vorerst mit der Befestigung dieses Postens durch einen Volksparteier rechnet.

Tschecho-Slowakei.

(Die tschechische Industriekrise) hat abermals ein neues Opfer gefordert. Die Schuhfirma Szebanof mit Fabriken in Blin in Mähren und in Hofstvar bei Prag hat die Eröffnung eines Ausgleichsverfahrens beantragt; die Forderungen betragen auf 29 Millionen Kronen geschätzt. Um der von Tag zu Tag sich verschärfenden Krise entgegenzutreten, beschloffen die Vertreter der tschechischen Textilindustrie eine Reduzierung der Löhne um 30 Prozent mit Wirkung vom 1. Oktober. Hiergegen haben die von dieser Maßnahme in erster Linie betroffenen Gewerkschaften bereits Protest eingelegt.

Italien.

(Mailand, 25. Sept.) (Befriedigung über die Orientverhandlungen in Italien.) Die in den Pariser Verhandlungen erzielte Einigung unter den Alliierten über das Orientproblem wird in ganz Italien mit Befriedigung aufgenommen.

Schweiz.

(Basel, 25. Sept.) (Sonderliche Ausnahme in der Schweiz.) Ueber die Aufnahme der Pariser Orientverhandlungen in Genf schreibt der Genfer Sonderberichterstatter den „Baseler Nachrichten“ u. a.: Man weiß hier nicht recht, ob man sich über den Pariser Orientbeschluß freuen soll, weil er die Unentbehrlichkeit des Völkerverbundes predigt, oder ob man sich ärgern soll, weil er den Völkerverbund angefragt in ein schwieriges Problem verwickelt. Die Entente möchte wollen den vollständigen Orientfrieden ohne die Heranziehung des Völkerverbundes machen, wollen diesmal aber die Verantwortung für die internationalen Ergebnisse dieses Friedens, für die Sicherheit der Freiheit der Meeresengen und den Schutz der christlichen Minderheiten ihm aufgeben. Das ist höchst ehrenvolle, aber fast unübersehbar schwierige Aufgabe.

Frankreich.

(Paris, 25. Sept.) (Die Lage in Europa gestärkt.) Lord Curzon hat am Sonntag mittag um 12 Uhr Paris verlassen und ist nach London zurückgekehrt. Einem Berichterstatter der Radiogentzen gegenüber hat er sich folgendermaßen geäußert: „Ich bin sehr, sehr zufrieden von meinem Aufenthalt in Paris. Wenn Sie mich fragen, welches meine Eindrücke sind, so werde ich Ihnen sagen: Es sind keine Eindrücke mehr, es sind mehr als Eindrücke und Hoffnungen. Sie werden sehen, daß die Vorkämpfer, zu denen wir hier die Grundlagen gelegt haben, in fester Entwicklung sind und daß die Ruhe in Europa sozusagen gestärkt ist.“

(Paris, 24. Sept.) (Poincarés Reiseantritt.) Nachdem gestern abend der Abschluß der Verhandlungen erreicht worden war, hat Ministerpräsident Poincaré heute seine Reise nach Bar le Duc angetreten; vorher hat jedoch noch eine Unterredung mit dem französischen Spezialisten für Orientfragen Franklin Bouillon stattgefunden.

Griechenland.

(Athen, 25. Sept.) (Der Eindruck der allierten Note in Athen.) Die Pariser Entscheidung hat hier einen äußerst schmerzlichen Eindruck hervorgerufen. Der Verlust Thrazien und Adrianopols wird viel schwerer empfunden als der Kleinasiens. Der Ministerrat ist bereits gestern und heute zu Besprechungen über die Lage zusammengetreten. Wir vernehmen, daß eine hervorragende griechische Persönlichkeit im Auslande mit der Vertretung der Rechte Thrazien bei den Entente-mächten beauftragt worden sei. Die Nationalversammlung wurde auf den 2. Oktober einberufen.

Eine Rede Stresemanns.

(Breslau, 25. September.) Bei der Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei sprach gestern der Abg. Stresemann in längeren Ausführungen über die politische Lage. Zunächst wandte er sich der auswärtigen Politik zu, wobei er die Erfüllungspolitik mit scharfen Worten ablehnte. Den Vertrag, dem Stinnes mit Lubersack abgeschlossen habe, begrüßte er als einen Schritt auf dem Wege zu einer Annäherung mit Frankreich und betonte dabei, daß Stinnes erklärt habe, daß er als Person aus dem Abkommen keinen Pfennig Gewinn ziehen wolle und daß der Gewinn an die Beschäftigten verteilt werden solle. Zur weiteren warnte er davor, daß ein Wettrennen deutscher Industrieunternehmen einsetze, um ein Abkommen dem anderen folgen zu lassen, ohne daß uns dabei ähnliche politische Auswirkungen gesichert sind, wie bei dem Stinnes-Lubersack-Abkommen. Zur Frage der inneren Politik, bedauerte er den Mord an Rathenau, der das Volk nur auseinandergerissen habe. In diesen schweren Tagen sei der Gedanke der Arbeitsgemeinschaft der Mitte geboren worden. Nachdem Stresemann das Schicksal, die bayerische Frage und die Gestaltung der parteipolitischen Verhältnisse besprochen hatte, wandte er sich der wirtschaftlichen Lage Deutschlands zu und geißelte das Verfahren der Devisenspekulanten, die durch ihre Spekulationen das Steigen des Dollars verursachen und die Währung im eigenen Lande schwer schädigen. Er verwarf auch das Vorgehen der Reichsbank, welche die Goldämter für ihr vaterlandseindliches Verhalten mit hohen Prämien belohne. Der Ausblick auf die Zukunft sei wenig erfreulich. Ob wir in

Außenpolitik in der nächsten Zeit eine Atempause haben werden, läßt sich zur Stunde noch gar nicht garantieren. Wir sehen im Inneren das Zeichen des drohenden Verfalls und wir müssen uns...

Der Hanfa-Bund zu den Landtags-Wahlen.

Der Vorstand des sächsischen Landesverbandes des Hanfa-Bundes hat sich in seiner letzten Sitzung in Dresden eingehend mit den demnächstigen sächsischen Landtagswahlen beschäftigt...

Das verzerrte deutsche Volk ist des politischen Stretzes überdrüssig. Die steigende Leuerung droht zahlreichen Familien zum Verhängnis zu werden...

Der Hanfa-Bund wünscht, daß eine bürgerliche Mehrheit im neuen sächsischen Landtag die beiden konservativen Faktoren der Arbeit und des Kapitals als Grundlagen der produktiven Wirtschaft in allen Beziehungen zur Geltung bringt...

Der Hanfa-Bund verkennt aber keineswegs, daß die Ursache aller Not und auch der Schwäche der Staatsautorität, die zur Beseitigung der wirtschaftlichen Mängel wiederhergestellt werden muß...

und Ordnung im Deutschen Reich zu untergraben. Darum müssen in den neuen sächsischen Landtag Männer einzutreten, die die Ordnung des Staatswesens erhalten und Ruhe für die wirtschaftliche Entwicklung sichern wollen...

Der griechisch-türkische Krieg.

Englische Einladung an Kemal Pascha. Nach einer Meldung aus Konstantinopel teilt die Worte mit, daß der Dragoman der englischen Oberkommission den türkischen Außenminister Jüzel Pascha davon in Kenntnis gesetzt habe...

Kemals Proklamation an das türkische Volk. Smyrna, 25. September. Kemal Pascha hat folgende Proklamation an das türkische Volk gerichtet: „Edle türkische Nation, wir sind freier als je zuvor...“

Türkische Kavallerie in der neutralen Zone. Paris, 25. September. Aus Konstantinopel liegt die Nachricht vor, daß türkische Kavallerie am Sonntag bei Canak in die neutrale Zone eingebracht sei...

Die Bedingungen Angoras zur Friedenskonferenz. Der Vertreter der Regierung von Angora erklärte gegenüber dem Korrespondenten des „Sunday Express“, die Kemalisten seien bereit, die Freiheit der Meerengen anzuerkennen...

Verständigung zwischen Türken und Engländern in der neutralen Zone. Am Montag Nachmittag ist in London die Nachricht eingegangen, daß die englisch-türkische Aussprache über das Einrücken kemalistischer Kavallerie in die neutrale Zone...

Der Einigungs-Pareitag in Nürnberg

wurde am Sonntag durch eine Begrüßungsansprache Emil Fischers eröffnet. Wels bringt hierauf das von den beiden Parteien vereinbarte Aktionsprogramm für die vereinigte Partei zur Abstimmung...

Der Beifall verstärkte sich bei der Mitteilung, daß Kautsky zum Vorsitzenden der Kommission für die vereinigte Partei zum Vorschlag gebracht worden ist...

Zu Parteivorständen werden einstimmig gewählt Hermann Müller, Crispian und Wels. Wels verlas dann ein Manifest der neu zusammengeschlossenen Partei...

Das Werk der Einigung der sozialdemokratischen Parteien ist vollbracht. Die junge Republik kämpft schwer gegen innere und äußere Gegner. Der Krieg und seine Folgen, der Frieden von Versailles, hat sie zum Schuldbrecht der Welt gemacht...

die schamlose Auswucherung des Volkes. Darum verteidigt sie den Achtstundentag, kämpft sie für den Schutz der Arbeitskraft, darum erstrebt sie letzten Endes eine neue, von kapitalistischer Ausbeutung freie Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung...

Die Notwendigkeit der Erhaltung des Betriebskapitals.

Wir entnehmen einem Aufsatz des Handelsredakteurs Hanns P. Menger in Nr. 17 der Zeitschrift „Handelschutz“ (Organ des Verbandes der Handels- und Kassenvereine Deutschlands) folgen dem Bescheid eines Oberstaatsanwalts auf eine Weheranzeige: „Ich bin nicht in der Lage, gegen den Beschuldigten einzuschreiten...“

Dollarebbe und Preisflut.

Der sogenannte „kleine Mann“ und auch die Hausfrau haben sich in den letzten Monaten sehr zu ihrem Leidwesen davon überzeugen müssen, daß mit dem Dollarkurs auch die Preise für die täglichen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände steigen...

Direkte Bedeutung hat der Dollarkurs (oder eigentlich die Kurse aller ausländischen Geldsorten, die sogenannten „Devisenkurse“) nur für diejenigen Nahrungsmittel und Bedarfsgegenstände, die entweder aus dem Auslande kommen oder aber die ganz bzw. zum Teil aus ausländischen Rohstoffen hergestellt werden...

Dein ist mein Herz.

10) Originalroman von H. Courths-Mahler. „Nie in meinem Leben hat mich etwas so tief bewegt, als Ihr Bekenntnis und daß Sie mir dies Bekenntnis nicht für immer vorenthalten haben, daß Sie mich für wertig hielten, es zu hören...“

Marie Tronsfeldt schüttelte mit ihrem stillen Lächeln den Kopf. „Nein, nein, lieber Freund, reden Sie sich das nicht ein. Ich kenne Sie besser, als Sie sich selbst. Und nun wollen wir das Thema ruhen lassen...“

„Lassen Sie mich jetzt nicht an Feste denken, Maria. Ich feiere in dieser Stunde ein Fest, wie es mir noch nie zuteil wurde — ich stehe im Geste anbetend vor der Größe einer Frau.“

„Lieber Baron — beschämen Sie mich nicht, und kein Wort mehr davon zwischen uns, sonst müßte ich bedauern, Ihnen dies Bekenntnis abgelegt zu haben.“

„Nein, das sollen Sie nie, niemals bedauern. Und wenn ich nicht mehr davon sprechen darf, so will ich es doch mit mir nehmen wie ein köstliches Geschenk und es hüten, wie einen Schatz...“

„So gehen Sie, lieber Baron. Und vergessen Sie nicht, daß ich wagen meinen Jour habe...“

„Er küßte ihre Hand. „Ja, ich werde kommen. Leben Sie wohl, Maria.“

„Nun, nun — hast du Schulden? Hat dich ein Gläubiger gemahnt?“

„Nein, du weißt, daß ich mich hätte, Schulden zu machen und immer mit dem Auskommen, was du mir gibst.“

„Um! Also kann ich dir nicht helfen?“

„Nein, es ist eine ganz persönliche Angelegenheit.“

„Na, dagegen bist du Luftveränderung.“

„Er ließ das Thema fallen und kam wieder auf Ginters Heberfiedelung nach Walberg zu sprechen.“

„Lassen Sie mich mit diesen Blumen das Grab schmücken, in dem ein großes Gefühl eingefangt wurde, das eine arme irrende Seele stets voll Sehnsucht gesucht hat, ohne es zu finden...“

„Ihrem dankbar ererbten Freunde Viktor Walberg.“

„Die Generalin streckte lächelnd über die Blumen hinweg.“

„Es ist und bleibt ein großes Kind, das sich gern selbst betragt.“

„Als ich dann am Abend Baron Walberg als erster der Jour für Gäste bei der Generalin einstellte, rührten sie beide mit keinem Worte mehr an das, was gestern zwischen ihnen gesprochen worden war...“

„Und als sie dann plaudernd zusammensaßen, sagte die Generalin mit einem ersten Blick.“

„Lieber Baron! Ich fand heute in der Könnischen Zeitung eine Nachricht, die Sie wohl einigermaßen interessieren wird...“

„Er blickte betroffen auf.“

„Ja, Lisa von Heerwege, geborene Rippach.“

„Der Baron fuhr sich über die Stirn.“

„Nein, das wußte ich nicht.“

„Ich dachte es mir und habe Ihnen das Blatt aufgehoben. Herr von Heerwege zeigt den Tod seiner Gattin an und auch die Namen der Kinder — Sie muß in zweiter Ehe drei Kinder gehabt haben — sind unterzeichnet.“

„Seine Augen blieben auf dem Namen „Rita“ haften. Fortsetzung folgt.“



voll in Erscheinung. Wenn der Dollarkurs während der nächsten Monate nicht weiter steigen oder wenn er gar sinken sollte, so wird sich das in den Verkaufspreisen kaum vor dem Winter dieses Jahres geltend machen. Aber selbst dann muß man noch einen Vorbehalt machen: In den nächsten Wochen werden sich die Tarife der Post, des Personen- und des Frachtkverkehrs sehr stark erhöhen und wieder zu einer Verteuerung der Waren führen. So ist die dem Laien schwer verständliche Erscheinung zu erklären, daß trotz einer Dollarebbe die Preisflut weiter andauert. Bosheit und Gewinnlust des Gewerbetreibenden ist höchstens einmal in einem einzelnen Falle der Grund für die Verteuerung eines bestimmten Artikels. Im allgemeinen steht der Industrielle, der Handwerker, der Groß- und der Kleinkaufmann einfach vor einem Zwang, die Preise für seine Produkte und Waren entsprechend den gesteigerten Ausgaben bei der Warenerzeugung und beim Wareneinkauf zu erhöhen.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof zu Dresden am 25. September 1922.

Auftrieb: 165 Ochsen, 183 Bullen, 380 Kalben und Kühe, 390 Kälber, 744 Schafe, 629 Schweine. Zusammen 2491 — Ochsen: 1. 7800—8200 (14550); 2. 6800—7200 (18475); 3. 5600—6000 (12350); 4. 3000—4500 (93750); 5. Holsteinische Weiderinder 9000—9400 (15875) — Bullen: 1. 7400—7800 (13100); 2. 6600—7000 (12350); 3. 5000—5500 (10100); 4. 3000—4500 (8350) — Kalben und Kühe: 1. 7800—8200 (14550); 2. 6800—7200 (13475); 3. 5800—6200 (13350); 4. 4600—5200 (12250); 5. 3000—4200 (10600). Kälber: 1. (—); 2. 8800—9200 (14525); 3. 8500—8700 (14350); 4. 7000—8000 (13650). Schafe: 1. 8300—8700 (17000); 2. 6400—6800 (14675); 3. 3500—4800 (10925); 4. Holsteinische Weiderlämme 9500—9800 (17550). Schweine: 1. 16000—16200 (20650); 2. 17500—17700 (22000); 3. 14000—15000 (19350); 3. 12000—13000 (17875); 4. 11500—14500 (17380) — Ueberrand: 25 Rinder, 5 Ochsen, 5 Bullen, 15 Kühe, 20 Schweine. — Geschäftsgang: alles langsam. Ausnahmepreise über Notiz usw.

Vorausichtige Witterung. Mittwoch: Ziemlich trüb, Regen, ziemlich mild. — Donnerstag: Wolkig, ziemlich mild, etwas Regen. Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Getreidepreise. (Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark für 50 kg Lebendgewicht bzw. Schlaggewicht (S bedeutet Schlaggewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgangung gezahlten Preis.

Table with columns for location (Nachen, Berlin, Bremen, etc.), weight categories (Großvieh, Kälber), and price ranges. Includes a note: 'Aufgestellt am 24. September 1922. Mitberücksichtigt sind noch die am 22. September abgehaltenen Märkte.'

Kurse der Dresdner Börse vom 25. Sept. 1922, mitgeteilt von der Böbauer Bank, Zweigstelle Pulsnitz.

Table listing various securities and their prices, including Deutsche Reichsanleihe, Sparprämienanleihe, and various bank shares.

Olympia-Theater! Mittwoch — 8 Uhr — Ein Ereignis! Nat Pinkerton im Kampf. 5 Akte. Diebesfallen. 5 Akte. Detektiv-Drama von ungeahnter Spannung. Das Badhotel. Lustspiel. Donnerstag — 8 Uhr — Lee Parry: In dem großen Eichberg-Zirkus-Film: Die brennende Akrobatin — 7 Akte.

SARRASANI DRESDEN Tägl. 7,30 Uhr. Vorverk. Circuskasse und Residenz-Kaufhaus. Telefon 23843. Ab 1. Oktober: Sylvester Schäffer Der berühmteste Artist aller Zeiten. Nach achtjähr. Triumphen in Nordamerika, vor der Ausreise nach Südamerika: erstes und einziges deutsches Auftreten in Dresden.

Inlandszucker-Verteilung Oktober 1922 bis Sept. 1923. Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, ihre Eintragung in die bei den Mitgliedern der unterzeichneten Genossenschaft ausliegenden Listen (betr. Belieferung von Inlandszucker) bis spätestens 10. Oktober zu vollziehen.

Edeka-Großhandel e. G. m. b. H. Pulsnitz und Radeberg. Verzeichnis unserer Mitglieder: Pulsnitz: Hermann Fährlich, Franz Fritsch, Arthur Griebig, Friedr. Iske, Emil Köhner, Ernst Kretschmar, E. G. Kurling, Friedr. Böhner, Theresie Nähler, August Nähler, Richard Selter Nachf., Samuel Stegalk, Karl Strugalla. Pulsnitz M. S.: Erich Diebel, Theodor Müller, Otto Teich. Richtenberg: Ernst Kaiser, Alwin Kunath, Erwin Mägel. Dorn: Johann Broske, Otto Gärtner, Max Lunze, Otto Kammer, Emil Wänsche. Großnaundorf: Emil Heinze. Oberlichtenau: Alwin Gräfe, Franz Gräfe, Max Mäge, Hermann Schöne. Niederlichtenau: Max Plebsch. Friedersdorf: Alwin Schöne. Weißbach: Hermann Günther, Gustav Schäfer. Niedersteina: Emil Dswald. Obersteina: Walter Freudenberg, Emil Grohmann, Emil Lehner, Anton Schreier.

Stühle mit Rohr und Kunstleder - Schränke • Matratzen empfiehlt Möbelhaus und Werkstätten Otto Thomas, Radeberg Oberstrasse 10.

Flechten beseitigt, welche mich durch das einige Aiden Tag und Nacht belästigen. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizin-Salbe das Übel beseitigt. Diese Salbe ist überdies wert. Serg. M. Dagu Zuckor-Creme (nicht fälsch u. schädlich). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Brenn-Schwarten eingetroffen. Aug. Mittsche.

Spül-Apparate Spülkannen, Clysos, Schläuche, Vorfalbinden, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgürtel, Frauentropfen. (Damenbedienung durch meine Frau). W. Heusinger, Dresden, 1. Geschäft: Am See 37, n. Hauptbahnhof, 2. Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Alt. u. Neum.

Kopfläuse beseitigt radikal „Haarelement“. Entfernt die lästigen Schuppen. Befördert vortrefflich den Haarwuchs. Zu haben bei Max Jentsch, Zentr.-Drog.

10000 Mark zahle ich für Meyers Konv.-Lexikon, VI. Aufl., 24 Bde., Halbleter. Kaufe auch andere Werke (Klassiker usw.) zu höchsten Preisen. F. W. Hendel, Leipzig, Nürnberger Str. 33.

Erstkl. Arbeitskraft wünscht als tätiger Teilhaber in best. Fabrik u. Handels-geschäft. Pulsnitz oder Umg. mit 100 000 M. soz. einzutreten. Ent.-Off. u. A. Z. 28 a. d. Wochensblatt-Geschäftsstelle erb.

Pickel! -: Mitesser! Kostenlos gebe ich jedem gern Auskunft über ein einfaches, oft wunderbares Mittel. Frau M. Poloni, Hannover F. 341 Schießf. 103

Gesunden Junger Hund zugelaufen Dorn 89 B.

Besuchskarten fertigen sauber E. L. Försters Erben

Vogtländische Gardinen! Spezialität: Etamine-Artikel. Pulsnitz M. S., 29.

Ein Zeitungsbote für Ohorn - Bickelsberg gesucht. Pulsnitzer Wochenblatt.

Mädchen oder Frau für Nachmittags gesucht. Friedrich Böhner.

Aufwartung bis über Mittag sucht Frau Therese Wenzel, Waldstraße.

Lehrling für Ostern 1923 suchen E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Stellengesuche

Jünger. Mädchen, im Haushalt schon tätig gewesen, sucht möglichst bald bessere Stellung. Näh. zu erf. in der Wochensbl.-Geschäftsst.

Zu verkaufen Neues Damenrad zu verkaufen. Zu erf. in der Wochensblatt-Geschäftsstelle.

Erdal Marke Rolfrosch - Schuhpaste Werner & Mertz A.-G. Mainz. Die Zeiten sind teuer, das Geld ist rar! Der Frosch sagt: Spar! Wie mach ich das richtig und ideal? Kauf nur Erdal!

Prima Bethuser Saat-Roggen, anerkannt erste Abfaat, in der Gegend von Neuruppin gebaut, hat noch abzugeben Albert Paah, Kamenz i. Sa. Fernruf Nr. 24 und 25.

Wer seinen Mitmenschen durch Wort und Schrift imponieren, sein Ansehen und seine gesellschaftliche Stellung heben und in den Aufgaben des Lebens Erfolg haben will, kaufe sich Das Meisterkurs-System d. deutschen Sprache Eine praktische Anleitung, um in kurzer Zeit imponierend, sicher, richtig und erfolgreich sprechen und schreiben zu lernen, sowie an praktischen Beispielen das Schreiben von Briefen, Rundschreiben, Geschäftskorrespondenzen, Eingaben an Behörden, Anzeigen, Mitteilungen, Rechnungen, Schuldscheinen, Verträgen, Protokollen, Testamenten, die Anwendung der Buchführung, des Wechsel- und Scheckverkehrs und der Titulaturen gut und sicher zu lernen. Bearbeitet von Karl Martens. Zweite vermehrte Auflage. Preis des Werkes 110 Mark in elegantem Aufbewahrungskasten. Kann gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages bezogen werden durch die Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlg. in Leipzig 23.

Geübte Blumenarbeiterinnen erhalten dauernd gutbezahlte Arbeit auf Flieder, Vergißmeinnicht, Feldblumen, Akazien, Streifarbeit sowie Ringelvergißmeinnicht. Paul Klemm, Sebnitz. — Ausgabe-stelle: — Frau Anna Kreische, Kamenz, Weststr. 91.